Perrier, Louis

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Bundesrat Louis Perrier.

(Mit Tafel 58.)

Wenig mehr als ein Jahr ist verstrichen seit wir unsern geschätzten Kollegen Nationalrat L. Perrier zu seinem am 12. März 1912 erfolgten Eintritt in den Bundesrat beglückwünschen und unserer Freude darüber Ausdruck geben konnten, in unserer obersten Landesbehörde den Technikerstand in so würdiger, vielverheissender Weise vertreten zu sehen. Wir durften damals auf seine uns allen bekannten hervorragenden Charaktereigenschaften, auf seine Arbeitslust und Kenntnisse sowie auf seine kräftige Gesundheit bauend, der Hoffnung leben, es werde ihm ein langes, erfolgreiches Wirken in seinem Amte beschieden sein, von dem wir auch auf eine verständnisvolle, wohlwollende Förderung unserer Eidg. Technischen Hochschule zählen durften. Aus ihr war Perrier als Architekt hervorgegangen und für sie hatte er stets ein warmes Herz gezeigt, schon als er im Ausschusse der G. e. P. Ende der siebziger und anfangs der achtziger Jahre mit seinen Kollegen kräftig für ihre Reorganisation eintrat und namentlich auch nachdem er von 1907 an und bis zu seiner Wahl in den Bundesrat als Mitglied des Schweizerischen Schulrates zur Mitarbeit an ihrer obersten Leitung berufen war. Gerade nach dieser Richtung hin schienen unsere Wünsche in Erfüllung zu gehen, als Perrier nach vorübergehender Leitung des Eisenbahndepartements im Jahre 1912 mit Anfang 1913, und wohl in der Absicht sich ihm dauernd zu widmen, das Eidg. Departement des Innern übernahm, dem neben der Fürsorge für die schönen Künste, den technischen Aemtern der Direktion der eidg. Bauten, des eidg. Ober-Bauinspektorats, der schweizerischen Landeshydrographie u. a. auch die Eidg. Technische Hochschule unterstellt ist.

Alle diese Erwartungen sind durch ein erbarmungsloses Geschick zunichte gemacht, das uns Perrier nach kurzem Krankenlager entrissen hat. Eine Erkältung, die er sich bei einem Pfingstbesuch in seiner engeren Heimat am 12. Mai zugezogen, hatte eine Lungenentzündung zur Folge; diese schien nach Ueberwindung einer heftigen Krise einen günstigen Verlauf nehmen zu wollen, sodass seine Freunde bester Zuversicht waren, als eine Herzlähmung in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai plötzlich das Ende herbeiführte.

Die unerwartete Trauerkunde machte im ganzen Schweizerlande tiefen Eindruck. Besonders schwer traf sie seine Kollegen im Bundesrate und seine frühern Mitarbeiter in den eidgenössischen Räten, seinen Heimatkanton, dem er mit besonderer Liebe zugetan war, und dann seine zahlreichen persönlichen Freunde, die er sich, durch sein sympathisches Wesen, von den Studienjahren angefangen und während seiner spätern Wirksamkeit in überaus grosser Zahl erworben hatte.

Bei der Trauerfeier am 19. Mai gaben im Münster zu Bern Bundespräsident Müller und Nationalratspräsident Spahn diesen Gefühlen Ausdruck und am Grabe, auf dem weit über den Neuenburger See und das Land hinausschauenden Friedhof von Beauregard, brachten ihm namens des Kantons Regierungsrat Pettavel und für die grosse Zahl seiner persönlichen Freunde alt Bundesrat Comtesse die letzten Grüsse dar. Sowohl in Bern wie bis zur letzten Ruhestätte in Neuenburg gaben ihm der Bundesrat, Abordnungen der Bundesversammlung und sämtlicher Kantone, solche der Bundesbahnen und anderer eidg. Behörden und Verwaltungen, sowie in langem Zuge die Bevölkerung Neuenburgs das Geleite. Den Behörden hatten sich als Vertreter der G. e. P. deren Präsident, einige Ausschussmitglieder und Ehrenmitglieder angeschlossen, um den heimgegangenen Freund und Ehrenmitglied der Gesellschaft zur letzten Ruhestätte zu begleiten.

Wie Perrier es nicht liebte, von seinen Leistungen zu sprechen, so wollen auch wir den Annalen der G. e. P. nur die knappen Angaben entnehmen, die er selbst s. Z. für diese mitgeteilt hatte. Er war am 22. Mai 1849 in Neuchâtel geboren. Seine Vorbildung erhielt er an den dortigen Schulen, studierte hierauf 1866 in Stuttgart und im Sommersemester 1867 am Vorkurs des Eidg. Polytechnikums, um dann vom Herbst 1867 bis 1870 die Architekturschule der Eidg. Technischen Hochschule zu absolvieren, die er mit dem Diplom als Architekt verliess. Dabei hatten seine mit Ernst betriebenen Studien die Pflege einer fröhlichen Geselligkeit, besonders im Kreise des damals an der technischen Hochschule bestehenden Schützenvereins, nicht ausgeschlossen. Bis 1875 arbeitete er dann auf dem Architekturbureau seines Vaters in Neuenburg. Im Jahre 1876 trat er als Associé-Gérant der „Société technique à Neuchâtel" bei, die Bauunternehmungen in grosser Anzahl ausführte und der er bis zu seiner 1903 erfolgten Wahl in die Neuenburger Regierung angehörte. Während dieser Zeit hat er 1878 bis 1879 den Bau des internationalen Bureau für Mass und Gewicht in Breteuil bei Paris geleitet und auch in Neuenburg bezw. dessen Umgebung mehrfach als Architekt gewirkt. Nachdem er 1902 von seinen Mitbürgern in den Schweiz. Nationalrat entsendet worden war, beriefen ihn diese 1903 in den Neuenburgischen Regierungsrat, wo er das Baudepartement übernahm. Mit grosser Liebe hat er dort u. a. die Restauration des Schlosses geleitet, in dem die Regierung ihren Sitz hat. Ueber die vom Kanton Neuenburg bis auf den heutigen Tag geleisteten öffentlichen Arbeiten, in denen auch jene enthalten sind, die unter Perriers Regierungstätigkeit ausgeführt wurden, hat er selbst in einem Vortrag an der Generalversammlung der G. e. P. am 4. September 1910 ausführlich berichtet.[1])

In seiner militärischen Laufbahn, der er gleichfalls mit grossem Interesse und Erfolg oblag, hatte er bereits 1896 den Rang eines Genieobersten erreicht; von 1902 bis 1904 war ihm das Kommando der Festungsanlagen von St. Maurice übertragen.

Am 2. April 1907 hat der Bundesrat Perrier an Stelle des zurücktretenden Architekten A. Tièche in den Schweizer. Schulrat berufen, welches Amt er mit besonderer Sachkenntnis und Hingebung versehen hat, bis zu seiner Wahl in den Bundesrat, die, ohne von ihm gesucht zu sein, am 12. März 1912 erfolgt ist.[2])

Uns, ehemaligen Studierenden der Eidg. Technischen Hochschule, wird das Andenken an den heimgegangenen Freund und Fachgenossen besonders teuer bleiben. Sei es, dass wir als Studienfreunde oder Mitarbeiter in dem Ausschusse der G. e. P., dem er in der bewegten Zeit unter dem Präsidium von Oberingenieur Jean Meyer von 1876 bis 1885 angehörte, mit ihm in freundschaftlichem Verkehr stehend, Gelegenheit hatten, seine vornehme Gesinnungsweise, sein liebenswürdiges offenes und gerades Wesen und die herzliche Gastfreundschaft, mit der man von ihm stets aufgenommen war, kennen zu lernen, sei es, dass die Jüngern unter uns sich dankbar des wohlwollenden Entgegenkommens erinnern, das sie stets bei ihm gefunden, wenn sie sich um Rat an den ältern Kollegen wandten, sei's endlich, dass er in der Erinnerung bei uns lebt als der fröhliche Leiter der Generalversammlungen, zu denen die Neuenburger Freunde die G. e. P. 1884 und 1910 zu sich geladen hatten. Ueber den Verlauf der unter Perriers Vorsitz in Neuenburg abgehaltenen Generalversammlung am 10. und 11. August 1884 ist näheres in Band IV unserer Zeitschrift berichtet. Das Andenken an die Versammlung vom 3. bis 5. September 1910, an der Perrier den Ehrenvorsitz führte, steht noch allen Teilnehmern lebhaft vor Augen und ganz besonders deren Schlussakt im „Champ du Moulin", an dem nach dem Mahle Perrier die Freunde in sein gastliches Châlet, die „Maison Rousseau", einlud, um ihnen den von 1884 her wohlverwahrten Ehrentrunk zu kredenzen.[3]) Dies freundliche Bild mag für die meisten unter uns die letzte persönliche Erinnerung an den Verstorbenen darstellen, ein Bild, so recht geeignet, seine liebenswürdige Persönlichkeit in unserem Andenken freundlich festzuhalten. Dem trauten Heim im „Champ du Moulin" galt auch sein letzter Besuch. Hier hatte er zu Pfingsten für eine kurze Zeit Ruhe gesucht, als ihn auf der Heimreise die tückische Krankheit überfiel, der er erliegen sollte.

Wir haben in Perrier vorzeitig einen Mann verloren, von dem wir zwar nach menschlichem Ermessen noch viel erwarten durften, einen Mann, der uns aber schon so viel gegeben hat, dass es Zeit unseres Lebens sein Andenken bei uns lebendig erhalten wird.

[1]) Band LVI, Seite 211 u. ff. [2]) Band LIX, Seite 152. [3]) Band LVI, Seite 176.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité
an die
Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Einem Auftrage der Delegiertenversammlung vom 14. Dezember 1912 in Olten nachkommend, hat das Central-Comité ein *Organisationsstatut der Stellenvermittlung* des Vereins ausgearbeitet, in welchem den an der Delegiertenversammlung geäusserten Wünschen Rechnung getragen ist.

BUNDESRAT LOUIS PERRIER

ARCHITEKT

GEW. MITGLIED DES SCHWEIZ. SCHULRATES
EHRENMITGLIED DER GESELLSCHAFT EHEM.
STUDIER. DER EIDGEN. TECHN. HOCHSCHULE

Geb. 22. Mai 1849 Gest. 16. Mai 1913

Photographie von G. Monbaron, Neuenburg

JEAN FREY. ZÜRICH.

Aetzung von Meisenbach, Riffarth & Cie., München